

(Abg. Niem.)

(A) Vorwurf, ich erhöhe Beschuldigungen usw. Das ist mir gar nicht eingefallen. Ich habe ausdrücklich erklärt, daß ich diese Vorwürfe einem landwirtschaftlichen Organ entnehme, der Zeitschrift der vogtländischen Landwirtschaft, einem Beiblatt des konservativen „Blauen Anzeigers“, und jeder weiß doch, daß der ganz waschecht ist im agrarisch-konservativen Sinne; darüber kann kein Zweifel mehr sein. Schon die Tatsache, daß ihm die Herren Abgg. Opitz und Dr. Hähnel nahe stehen, beweist das; außerdem ist dieses Blatt Organ des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande, und auch der Name des verantwortlichen Redakteurs, des Herrn Dr. Klepl, zeigt doch, daß die Quelle auch von Ihrem Standpunkte aus einwandfrei ist. Ich habe ausdrücklich hervorgehoben: wenn ein Mann, der selbst mit ganzem Herzen der Landwirtschaft zugetan ist, solche Vorwürfe gegenüber seinen Berufsgenossen erhebt, dann kann man doch annehmen, daß die nicht aus der Luft gegriffen sind, und wenn die Zeitung, die doch wahrscheinlich Vorsicht walten läßt, solche Dinge aufnimmt, so können Sie doch nicht annehmen, daß sie sich die Sache nicht auch angesehen hat. Also, meine Herren, ich habe nicht Beschuldigungen erhoben, sondern ich habe bloß die Ermahnung ausgesprochen, man solle doch diesen Mahnungen nachkommen. Der Titel des Artikels lautet: „Landwirte! Beachtet die Unfallverhütungsvorschriften. Kauft keine Maschine ohne Schutzvorrichtungen!“

Der zweite Redner von der rechten Seite drüben hat gemeint, schuld an den zahlreichen Unfällen sei die Nachlässigkeit und die Bequemlichkeit der Arbeiter. Herr Kollege Friedrich, glauben Sie denn, daß sich der Arbeiter aus Bequemlichkeit eine Hand oder ein Bein abquetschen läßt? Meinen Sie, daß das so besonders erfreulich und angenehm ist? Das glauben Sie doch wohl selber nicht! Kaufen denn die Arbeiter die Maschinen oder die landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer? Es kaufen sie doch die landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer. Ich habe ausdrücklich ausgeführt, daß gesagt worden ist, daß die Betriebsunternehmer die Maschinen teilweise nicht mit Schutzvorrichtungen kaufen oder teilweise diese Schutzvorrichtungen wegschaffen, um bequemer arbeiten zu können. Und wenn dann vielleicht auch einzelne Arbeiter die Schutzvorrichtungen selber beseitigen, warum tun sie es denn? Um den Anforderungen, die an sie gestellt werden, nachkommen zu können, um die Arbeit bewältigen zu können, die man von ihnen verlangt. Wenn in demselben Atem gesagt wird, daß

man schon Kinder beschäftige, so steht das mit den heutigen Verhältnissen im Zusammenhange. Man mag nur nicht unbillige Anforderungen an die Arbeiter stellen und mag sie anständig bezahlen für ihre Arbeitsleistung, dann wird schon die Kinderarbeit von selbst aufhören. Die Kinderarbeit müßte unter allen Umständen in der Landwirtschaft, gerade weil immer mehr Maschinen zu landwirtschaftlichen Zwecken benutzt werden, verboten werden, wenigstens bis zu einem gewissen Alter hinauf. In der Begründung des Dekrets ist auch darauf hingewiesen worden. Da heißt es:

„Der Entwurf des Gesetzes vom 22. März 1888 beabsichtigte den Ausschluß der Kinder unter 14 Jahren. Diese Bestimmung hat indessen damals die Billigung der Stände nicht gefunden. Das Gesetz vom 18. August 1902 hat dann den Ausschluß nur für Kinder unter 8 Jahren ausgesprochen. Zur Begründung des Ausschlusses der Hauskinder wird geltend gemacht, daß sonst das Heranziehen der Kinder zur Betriebsarbeit gefördert werde.“

Ja, meine Herren, woher kommt denn das? Man muß die Kinder mit in die Versicherung nehmen, weil eben die Landwirte trotz aller Mahnungen Kinder an den Maschinen mit arbeiten lassen; daher kommen auch die Verunglückungen der vielen Kinder. Ich meine, es ist überhaupt eine Schmach für unser Jahrhundert, daß es nicht auf die Kinderarbeit verzichten zu können glaubt. Sie wissen, daß im Reichstage der Kinderschutz erweitert wurde, nicht aber in der Landwirtschaft.

Wenn Herr Kollege Friedrich weiter noch davon gesprochen hat, daß die Priorität für den Antrag auf Änderung des Wahlverfahrens zum Landeskulturrat nicht der nationalliberalen Partei gebührt, sondern etlichen landwirtschaftlichen Kreisvereinen, so habe ich gar nichts dagegen. Ich wollte bloß die Tatsache konstatieren, daß den Nationalliberalen die Felle weggeschwommen sind, und der Vorgang beweist, wie wenig berechtigt die nationalliberalen Illusionen sind, daß die Regierung beabsichtigte, etwas liberaler zu werden, selbst wenn es sich um ganz bescheidene liberale Forderungen handelt.

Sie sehen also, meine Herren, daß die Vorwürfe, die der Herr Kollege Dr. Hähnel mir gemacht hat, vollständig daneben gegangen sind und daß ich das alles selber angeführt habe, wonach er mich fragte.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Heymann.

Abg. Heymann: Meine sehr geehrten Herren! Als ich mich zum Worte meldete, habe ich die Erklärung abgegeben, daß ich, sobald sich von der linken Seite nicht